

IMMANUEL KANT-

Kritik der reinen Vernunft



IM INSEL-VERLAG

Zueignung 9
 Vorrede zur ersten Auflage. 11
 Vorrede zur zweiten Auflage. 20
 Inhaltsverzeichnis der ersten Auflage. 43
 Einleitung
 I. VondemUnlerschicdederreinenundempirisclieiiErkenntnis 45
 II. Wir sind im Besitze gewisser Erkenntnisse a priori, und
 • selbst der gemeine Verstand ist niemals ohne solche..... 46
 III. Die Philosophie bedarf einer Wissenschaft, welche die Mög-
 • • ; lichkeit, die Prinzipien und den Umfang aller Erkenntnisse
 a priori bestimme. 48
 IV. Von demÜnterschiede analytischer und synthetischer Urteile 52
 V. In allen theoretischen Wissenschaften der Vernunft sind syn-
 thetische Urteile a priori als Prinzipien enthalten. 55
 VI. Allgemeine Aufgabe der reinen Vernunft 58
 ¹ VII. Idee und Einteilung einer besonderen Wissenschaft, unier
 dem Namen einer Kritik der reinen Vernunft..... J. 62

I. TRANSZENDENTALE ELEMENTARLEHRE

Erster Teil. Die transzendentele Ästhetik

§ 1. ;... V 69
 1. Abschnitt. Von dem Räume
 § 2. Metaphysische Erörterung dieses Begriffs 71
 § 3. Transzendentele Erörterung des Begriffs vom Räume 74
 Schlüsse aus obigen Begriffen. 75
 2. Abschnitt. Von der Zeit
 § 4. Metaphysische Erörterung des Begriffs der Zeit 78
 § 5. Transzendentele Erörterung des Begriffs der Zeit 79
 § 6. Schlüsse aus diesen Begriffen. 80
 "§ 7. Erläuterung. 83
 § 8. Allgemeine Anmerkungen zur transzcndentalenÄsthetik 86
 Beschluß der transzendentalen Ästhetik 96

Zweiter Teil. Die transzendentele Logik

Einleitung. Idee einer transzendentalen Logik

I. Von der Logik überhaupt 97
 II. Von der transzendentalen Logik. 100
 ; III. Von der Einteilung der allgemeinen Logik in Analytik und
 Dialektik. 102
 IV. Von der Einteilung der transzendentalen Logik in die tran-
 . "" szendentele Analytik und Dialektik . . . • 105

Erste Abteilung. Die transzendente Analytik.....	107
Erstes Buch. Die Analytik der Begriffe.....	108
1. Hauptstück. Von dem Leitfaden der Entdeckung aller reinen Verstandesbegriffe.....	108
1. Abschnitt. Von dem logischen Verstandesgebrauche über- haupt.....	109
2. Abschnitt.	
§ 9. Von der logischen Funktion des Verstandes in Urteilen in'	
3. Abschnitt.	
§ 10. Von den reinen Verstandesbegriffen oder Kategorien	116
§ 11.....	121
§ 12.....	123
2. Hauptstück. Von der Deduktion der reinen Verstandesbegriffe	
I. Abschnitt	
§ 13. Von den Prinzipien einer transzendentalen Deduk- tion überhaupt.....	125
[§ 14.] Übergang zur transzendentalen Deduktion der Kate- gorien.....	131
2. Abschnitt. Transzendente Deduktion der reinen Verstan- desbegriffe (B)	
§ 15. Von der Möglichkeit einer Verbindung überhaupt >.	134
§ 16. Von der ursprünglich-synthetischen Einheit der Ap- perzeption.....	136
§ 17. Der Grundsatz der synthetischen Einheit der Apper- zeption ist das oberste Prinzip-alles Verstandesge- brauchs.....	138
§ 18. Was objektive Einheit des Selbstbewußtseins sei ...	141
§ 19. Die logische Form aller Urteile besteht in der objek- tiven Einheit der Apperzeption der darin enthaltenen Begriffe.....*	141
§ 20. Alle sinnliche Anschauungen stehen unter den Kate- gorien, als Bedingungen, unter denen allein das Man- nigfaltige derselben in ein Bewußtsein zusammenkom- men kann.....	143
• '§ 21. Anmerkung.....;•.....	143
§ 22. Die Kategorie hat keinen andern Gebrauch zum Er- kenntnisse der Dinge, als ihre Anwendung auf Gegen- stände der Erfahrung.....;	145
•;...§ 23. :.....;...../.	146
§ 24. Von der Anwendung der Kategorien auf Gegenstände der Sinne überhaupt..... i.....	147
§ 25.....;	152

§ 26. Transzendente Deduktion des allgemein möglichen Erfahrungsgebrauchs der reinen Verstandesbegriffe .	153
§ 27. Resultat dieser Deduktion der Verstandesbegriffe ...	157
Kurzer Begriff dieser Deduktion	159'
 2. Abschnitt. Von den Gründen a priori zur Möglichkeit der Erfahrung (A)	160
Vorläufige Erinnerung	I..... J..... 162
1. Von der Synthesis der Apprehension in der Anschauung	162
2. Von der Synthesis der Reproduktion in der Einbildung	163
3. Von der Synthesis der Rekognition im Begriffe ...*	165
4. Vorläufige Erklärung der Möglichkeit der Kategorien, als Erkenntnissen a priori	;.....;..... 170
• ; . 3. Abschnitt. Von dem Verhältnisse des Verstandes zu Ge- genständen überhaupt und der Möglichkeit, diese a priori zu erkennen (A)	;.....•..... 173
Summarische Vorstellung der Richtigkeit und einzigen Mög- lichkeit dieser Deduktion der reinen Verstandesbegriffe (A)	181
 Zweites Buch. Die Analytik der Grundsätze	183
Einleitung. Von der transzendentalen Urteilkraft überhaupt..	184
• ; 1. Hauptstück. Von dem Schematismus der feinen Verstandes- begriffe	187
2. Hauptstück. System aller Grundsätze des reinen Verstandes ..	194
1. Abschnitt. Von dem obersten Grundsätze aller analytischen : Urteile	<.....>..... 196
2. Abschnitt. Von dem obersten Grundsätze aller syntheti- schen Urteile	198
3. Abschnitt. Systematische Vorstellung aller synthetischen Grundsätze desselben	L;..... <.....» .. 201
1. Axiomen der Anschauung	i.....:..... 204
2. Antizipationen der Wahrnehmung	;.....;..... 208
3. Analogien der Erfahrung	216
A. Erste Analogie. Grundsatz der Beharrlichkeit der Sub- stanz.	;vi-..... 220
B. Zweite Analogie. Grundsatz der Zeitfolge nach dem Gesetze der Kausalität	226
C. Dritte Analogie. Grundsatz des Zugleichseins, nach dem Gesetze der Wechselwirkung, oder Gemeinschaft	242
• ; : 4. Die Postulate des empirischen Denkens überhaupt	248
Widerlegung des Idealismus	1..... 254
Allgemeine Anmerkung zum System der Grundsätze...	263

3. Hauptstück. Von dem Grunde der Unterscheidung aller Gegenstände überhaupt in Phaenomena und Noumena	267
Anhang.'Von der Amphibolie der Reflexionsbegriffe durch die Verwechselung des empirischen Verstandesgebrauchs mit dem transzendentalen	285
Anmerkung zur Amphibolie der Reflexionsbegriffe	291
Zweite Abteilung. Die transzendente Dialektik	
Einleitung	
I. Vom transzendentalen Schein	308
II. Von der reinen Vernunft als dem Sitze des transzendentalen Scheins	
A. Von der Vernunft überhaupt	311
B. Vom logischen Gebrauche der Vernunft	314
C. Von dem reinen Gebrauche der Vernunft	316
Erstes Buch. Von den Begriffen der reinen Vernunft	319
1. Abschnitt. Von den Ideen überhaupt	321
2. Abschnitt. Von den transzendentalen Ideen	327
3. Abschnitt. System der transzendentalen Ideen	335
Zweites Buch. Von den dialektischen Schlüssen der reinen Vernunft	339
1. Hauptstück. Von den Paralogismen der reinen Vernunft(B)	341
Widerlegung des Mendelssohnschen Beweises der Beharrlichkeit der Seele	350
Beschluß der Auflösung des psychologischen Paralogisms	358
Allgemeine Anmerkung, den Übergang von der rationalen Psychologie <i>in</i> Kosmologie betreffend	359
2. Hauptstück. Von den Paralogismen der reinen Vernunft (A)	
Erster Paralogism der Substantialität	362
Zweiter Paralogism der Simplizität	364
Dritter Paralogism der Personalität	370
Der vierte Paralogism der Idealität (des äußeren Verhältnisses)	374
Betrachtung über die Summe der reinen Seelenlehre, Zu Folge diesen Paralogismen	383
3. Hauptstück. Die Antinomie der reinen Vernunft	399
1. Abschnitt. System der kosmologischen Ideen	401
2. Abschnitt. Antithetik der reinen Vernunft	409
Erster Widerstreit der transzendentalen Ideen	412
Zweiter Widerstreit der transzendentalen Ideen	420
Dritter Widerstreit der transzendentalen Ideen	426

Vierter Widerstreit der transzendentalen Ideen .. i.....	434
3. Abschnitt. Von dem Interesse der Vernunft bei diesem ihrem Widerstreite	440
4., Abschnitt. Von den transzendentalen Aufgaben der reinen Vernunft, in so fern sie schlechterdings müssen aufgelöset werden können.....	450
5. Abschnitt. Skeptische Vorstellung der kosmologischen Fragen durch alle vier transzendente Ideen;...».....;...»	456
6. Abschnitt. Der transzendente Idealismus, als der Schlüssel zu Auf lösung der kosmologischen Dialektik.....;	460
7. Abschnitt. Kritische Entscheidung des kosmologischen Streits der Vernunft mit sich selbst	464
8. Abschnitt. Regulatives Prinzip der reinen Vernunft in Ansehung der kosmologischen Ideen ..'...;...!..... v.....	471
9. Abschnitt. Von dem empirischen Gebrauche des regulativen Prinzips der Vernunft, in Ansehung aller kosmologischen Ideen	477
I. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der • Zusammensetzung der Erscheinungen von einem Wellganzen	478
II. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Teilung eines gegebenen Ganzen in der Anschauung....	482
Schlußnmerkung zur Auflösung der mathematisclitranzendentalen, und Vorerinnerung zur Auflösung der dynamisch-transzendentalen Ideen	485
III. Auflösung der kosmologischen Ideen von der Totalität der Ableitung der Weltbegebenheiten aus ihren Ursachen....	488
Möglichkeit der Kausalität durch Freiheit, in Vereinigung mit dem allgemeinen Gesetze der Naturnotwendigkeit.....	492
Erläuterung der kosmologischen Idee einer Freiheit in Verbindung mit der allgemeinen Naturnotwendigkeit ..	495
IV. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Abhängigkeit der P>rscheinungen, ihrem Dasein nach überhaupt	506
Schlußnmerkung zur ganzen Antinomie der reinen Vernunft	510
Hauptstück. Das Ideal der reinen Vernunft	
1. Abschnitt. Von dem Ideal überhaupt	512
2. Abschnitt. Von dem transzendentalen Ideal (Prototypon Iransscdentale).....	515
3. Abschnitt. Von den Beweisgründen der spekulativen Vernunft, auf dns Dasein eines höchsten Wesens zu schließen..	523

4. Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines ontologischen Beweises vom Dasein Gottes.	529
5. Abschnitt. Von der Unmöglichkeit eines kosmologischen Beweises vom Dasein Gottes.	536
Entdeckung und Erklärung des dialektischen Scheins in allen transzendentalen Beweisen vom Dasein eines notwendigen Wesens.	544
6. Abschnitt. Von der Unmöglichkeit des physikotheologischen Beweises.	548
7. Abschnitt. Kritik aller Theologie aus spekulativen Prinzipien der Vernunft.	556
Anhang zur transzendentalen Dialektik	
Von dem regulativen Gebrauch der Ideen der reinen Vernunft	563
Von der Endabsicht der natürlichen Dialektik der menschlichen Vernunft.	582

II. TRANSZENDENTALE METHODENLEHRE

.	609
1. Hauptstück. Die Disziplin der reinen Vernunft.	610
1. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft im dogmatischen Gebrauche.	612
2. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihres polemischen Gebrauchs.	630
Von der Unmöglichkeit einer skeptischen Befriedigung der mit sich selbst veruneinigten reinen Vernunft	644
3. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung der Hypothesen.	652
4. Abschnitt. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihrer Beweise.	661
2. Hauptstück. Der Kanon der reinen Vernunft	670
1. Abschnitt. Von dem letzten Zwecke des reinen Gebrauchs unserer Vernunft.	671
2. Abschnitt. Von dem Ideal des höchsten Guts, als einem Bestimmungsgrunde des letzten Zwecks der reinen Vernunft	676
3. Abschnitt. Vom Meinen, Wissen und Glauben	687
3. Hauptstück. Die Architektonik der reinen Vernunft.	695
4. Hauptstück. Die Geschichte der reinen Vernunft.	709
Nachwort des Herausgebers.	715